

„Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen“

Augenringkultiviererin Bibliotheksbleichgesicht Computer
symbiont Dauerdenkerin Engpassexperte Fussnotenkönigin
Geistreicher Hirnheldin Insulaner Jammertaler Kaffeehausdo
ktorandin Leihausweisjahreskartenbesitzer Motivationswohl

Die Forscherei

ständlerin Negationsprofi Onemanshowmaster Plagiatsresist
ente Quadraturgenie Rushhourtimer Schachtelsatzentwirrer
Tastaturmorser Urteilkraftprotz Versenkungstalent Weekend
entbehrer Yogiteekonsumrekordler Zitatenschatzmeisterin

Die Forscherei - Wissenschaftsberatung

Dr. Ulrike A. Richter

ulrike.richter@die-forscherei.de

www.die-forscherei.de

Postfach 44 03 55

12003 Berlin

0151 23 22 02 17

Berlin, 14. Juli 2017

Vorab

Vielen Dank für Ihr Interesse am Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen. Im Folgenden finden Sie Informationen zur inhaltlichen und methodischen Ausgestaltung dieses frauenspezifischen, zweitägigen Workshops. Für Ihre Wünsche, z.B. hinsichtlich der Zielgruppe, der Inhalte oder des Zeitumfangs, bin ich offen. Gern unterbreite ich Ihnen ein Kostenangebot. Auf Ihre Anfrage freue ich mich.



Konzept

Aufgrund der Komplexität von Berufungsverfahren ist der Weg zur Professur sehr voraussetzungsvoll. Fachliche Exzellenz ist nicht der *alleinige* Garant für Erfolg. Zusätzlich sind erstens umfangreiche Kenntnisse über rechtliche Grundlagen, formale Anforderungen und Abläufe, informelle Spielregeln, strukturelle Barrieren sowie zweitens ausgeprägte Soft Skills für Selbstpräsentation und Verhandlungsführung erforderlich.

Das Karriereziel ‚Professur‘ wird für die Teilnehmerinnen greifbarer, indem limitierende wie chancenreiche Rahmenbedingungen ebenso beleuchtet werden wie individuelle Handlungsstrategien. Darüber hinaus bestärkt das Berufungstraining die Teilnehmerinnen in ihren beruflichen Ambitionen. Das Anliegen des *Empowerment* formt das Gesamtkonzept und zieht sich als roter Faden durch beide Workshop-Tage. Alle ausgewählten Zugänge bzw. eingesetzten Methoden dienen diesem Ziel: die Aktivierung des Vorwissens der Teilnehmerinnen, die Vermittlung von Faktenwissen, die Reflexion benachteiligender Mechanismen bei gleichzeitigem Aufzeigen der Handlungsspielräume, die Perspektivenwechsel.

Das Berufungstraining weist die vier folgenden Spezifika auf:

- 1) Betrachtet werden Universitäten wie Fachhochschulen, denn häufig streben geeignete Kandidatinnen eine FH-Professur deshalb nicht an, weil sie um diese Karriereoption nicht wissen.
- 2) Die Berufungsverhandlung wird einbezogen. Denn im Unterschied zu den vorangegangenen Schritten im Berufungsverfahren sind die Verhandlungen über die leistungsbezogenen Komponenten der Besoldung sowie die Ausstattungszusagen kaum formalisiert und damit kaum intersubjektiv überprüfbar. Während bis zur Erstellung des Listenvorschlags die Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte und gegebenenfalls die Schwerbehindertenvertrauensperson eingebunden ist, erfolgen die Berufungsverhandlungen fernab der Hochschulöffentlichkeit. Aus Studien ist bekannt, dass dies wesentlich dazu beiträgt, dass die leistungsbezogene Besoldung von Professorinnen gegenüber Professoren einen Gender Pay Gap aufweist. Umso wichtiger ist es, dass die angehenden Professorinnen um mögliche diskriminierende Effekte wissen und dass sie sich bestmöglich auf ihre Verhandlung vorbereiten.
- 3) Der Workshop antizipiert, dass die Teilnehmerinnen in absehbarer Zukunft selbst eine Professur einnehmen und damit die Berufungspraxis ihrer Hochschule mitgestalten werden. Indem ihnen Fachwissen aus der genderkompetenten Organisationsforschung vermittelt wird, werden sie zu gleichstellungspolitischen Akteurinnen, die

an ihrer Hochschule zur Erhöhung des Frauenanteils an Professuren beitragen können.¹

4) Der Workshop schöpft aus den vielfältigen Ressourcen, welche die Zielgruppe mitbringt bzw. berücksichtigt, dass die Zielgruppe

- aufgrund des eigenen beruflichen Werdegangs mit der Organisationsstruktur wie der -kultur von Hochschulen und/ oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen vertraut ist.
- interdisziplinär zusammengesetzt ist und dass eine Fächervielfalt vertreten ist.
- im Wissenschaftsbetrieb unterrepräsentiert ist, insbesondere Teilnehmerinnen aus den MINT-Fächern.
- aufgrund beruflicher internationaler Mobilität interkulturelle Erfahrungen mitbringt, wobei nicht alle Teilnehmerinnen im bundesdeutschen Hochschulsystem sozialisiert worden sind.
- mit der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben konfrontiert ist, insbesondere jene Teilnehmerinnen, die Familienverantwortung tragen.

¹ Um dieser Herangehensweise auch sprachlich Rechnung zu tragen, schlage ich als Workshop-Titel „Berufungstraining für angehende Professorinnen“ vor.

Inhalte und Methoden

① Grundlagen	
Formale Anforderungen, Ablauf des Verfahrens von der Ausschreibung bis zur Ruferteilung.	Fachlicher Input durch die Kursleiterin
Beobachtungen und Schlussfolgerungen aus der passiven und/ oder aktiven Teilnahme an Berufungsverfahren.	Austausch im Plenum
Gesetzliche Grundlagen: Landeshochschulgesetze und Landesgleichstellungsgesetze. Gleichstellungspolitische Richtlinien und Instrumente auf Hochschulebene.	Fachlicher Input durch die Kursleiterin
Individuelle Handlungsspielräume.	Arbeit in Kleingruppen, Präsentation im Plenum
② Hearings	
Souverän auftreten. Praktische Übungen zur Selbstpräsentation.	Einzelarbeit, Präsentation im Plenum und konstruktives Feedback
Überblick über mögliche Fragen der Berufungskommission sowie über nicht erlaubte Fragen im Hinblick auf Identitätskategorien lt. AGG sowie auf Familienverantwortung.	Fachlicher Input durch die Kursleiterin
Vorbereitung der Simulationen zur Beantwortung von Fragen inklusive nicht erlaubter bzw. anderweitig problematischer Fragen.	Arbeit in Kleingruppen anhand eines konstruierten Lebenslaufs
Erprobung und Auswertung von Antwortstrategien.	Simulationen im Plenum
Praktische Übungen zum Fachvortrag mit anschließender Fragerunde.	Simulationen im Plenum und konstruktives Feedback
③ Gelassener Umgang mit Absagen	
<i>Homo academicus.</i> Immer noch männlich, weiß, verheiratet? Alltagserfahrungen im akademischen Betrieb.	Austausch im Plenum
Bestenauslese?! Die Ebene der Mikropolitik oder Was hinter den Kulissen läuft.	Fachlicher Input durch die Kursleiterin
Lean in. Ein Brief für schwierige Zeiten an mich selbst.	Einzelarbeit
④ Berufungsverhandlungen	
Equal Pay? Befunde zum Gender Pay Gap in der Professor*innen-Besoldung.	Fachlicher Input durch die Kursleiterin
Equal Pay! Erfolgreich über die leistungsbezogene Besoldung sowie die Ausstattungszusagen verhandeln.	Arbeit in Kleingruppen, Präsentation im Plenum

Hinweis:

Die Inhalte und der jeweilige Vertiefungsgrad werden erst nach der vorab durchzuführenden Erwartungsabfrage bei den Teilnehmerinnen endgültig festgelegt, um das Workshop-Konzept so passend wie möglich auf deren Bedarfe zuzuschneiden.

Referenzen Dr. Ulrike A. Richter



KURZBIOGRAFIE

1994-1998 Ausbildung zur Raumausstatterin in Stuttgart mit anschließender Tätigkeit als Gesellin.

1998-2004 Magister-Studium Empirische Kulturwissenschaft/ Europäische Ethnologie, Politikwissenschaft, Allgemeine Rhetorik sowie Gender Studies in Tübingen und Berlin.

2003-2004 Magisterarbeit zu den innerorganisationalen Widerständen in der öffentlichen Verwaltung gegen die Implementierung von Gender Mainstreaming.

2004-2007 Promotion in der Organisationssoziologie an der Universität Marburg mit einer Ethnografie über die Reproduktion von Hierarchisierungen nach Geschlecht und sozialer Herkunft in einem Familienunternehmen.

2008-2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin in einer Unternehmensberatung. Anwendungsorientierte Projekte, u.a. zu Frauenkarrieren in der Privatwirtschaft und Unternehmensgründungen durch Frauen mit Migrationsgeschichte.

Seit 2010 unter dem Label „Die Forscherei“ im Hochschulkontext freiberuflich tätig als Beraterin, Trainerin und Lehrbuchautorin. Im Auftrag diverser Institutionen Workshops für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Hauptzielgruppe sind Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie internationale Studierende und Promovierende.

Seit 12/2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentralen Referat Frauenförderung und Gleichstellung der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin. U.a. zuständig für die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses.

Seit 10/2016 Erste Stellvertreterin der hauptberuflichen Frauenbeauftragten der HTW Berlin. U.a. Realisierung eines Projekts zum Gender Pay Gap bei der Professor*innen-Besoldung an der HTW Berlin und Begleitung von Auswahlverfahren.

AUSGEWÄHLTE LEHRERFAHRUNGEN²

„*Disputationstraining: Die letzte Hürde souverän nehmen*“. **Potsdam Graduate School, Universität Potsdam**. Wintersemester 2015/2016, Wintersemester 2016/2017.

„*Karrierestrategien für Akademikerinnen*“. **Graduiertenakademie der Technischen Universität Dresden**, Wintersemester 2015/ 2016.

Bewerbungstraining für Hochschulabsolventinnen. **Otto-Friedrich-Universität Bamberg**. Sommersemester 2015.

„*Titel, Stelle, Aufstieg? Ein Workshop für Akademikerinnen*“. **Graduiertenakademie der Technischen Universität Dresden**. Wintersemester 2013/2014 bis Sommersemester 2015.

„*Die letzte Hürde meistern. Ein Disputationstraining*“. **Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig**. Sommersemester 2013.

² Eine vollständige Übersicht findet sich unter <http://www.die-forscherei.de/zur-person/referenzen>.

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN³

Wissenschaftlich arbeiten und schreiben. Deutsch für das Studium. Intensivtrainer. Gemeinsam mit Nadja Fügert. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart, 2017.

Wissenschaftlich arbeiten und schreiben. Deutsch für das Studium. Band 2. Gemeinsam mit Nadja Fügert. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart, 2016.

Wissenschaftssprache verstehen. Deutsch für das Studium. Band 1. Gemeinsam mit Nadja Fügert. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart, 2016.

Beratungstriade für Cultural Awareness in der Gründungsberatung (TRICA). Erfahrungen mit einem Interkulturalitäts- und Gendertraining. In: Bührmann, Andrea D./ Fischer, Ute Luise/ Jasper, Gerda (Hg.): Migrantinnen gründen Unternehmen. Empirische Analysen und innovative Beratungskonzepte. Rainer Hampp Verlag: München und Mering, S. 197-214, 2010.

Fakten schaffen. Eine Organisationsethnographie zur Konstruktion von Rationalität, Macht und Geschlecht, Zugriff: <http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2010/0119>, 2010.

Bewerbungstraining. Kursmaterial Deutsch als Zweitsprache. Gemeinsam mit Nadja Fügert. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart, 2009.

³ Die vollständige Publikationsliste findet sich <http://www.die-forscherei.de/zur-person/publikationen>.